Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 104. Ratibor, den 29. December 1827.

Bekanntmachung
betreffend die Veräußerung der zum Königl. Domainen = Amte Rybnik gehörigen Rentmeister = Wohnung und des Lazareth = Gebäudes.

Die zum Königl. Domainen = Amte Rybnik gehörigen und in Rybnik belegenen Gebäude, nämlich:

A.) die Rentmeister = Wohnung massiv und mit Flachwerk gedeckt,

B.) das Lazareth = Gebäude nebst dem dazu gehörigen Gartenplatz von 73 ☐Ruthen Flächen = Inhalt,

sollen von Johannis 1828 ab, zu eigenthümlichen Rechten meistbietend verkauft werden.

Der Termin zur Licitation wird den 31. Januar 1828

in dem Kanzley = Lokale des Domainen=Amts Rybnik Nachmittags von 2 bis 6 Uhr abgehalten werden.

Besitz = und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Termin in Rybnik einzufinden; ihre Gebote abzugeben, und haben bey deren Annehmbarkeit den Zuschlag zu gewärtigen.

Das Domainen = Amt Rybnik ist angewiesen die diesfälligen Realitäten den sich meldenden Kaufliebhabern auf Verlangen zur Ansicht zu bezeichnen und die Verkaufs=Bedingungen können sowohl bey dem gedachten Amte, als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Oppeln, den 14. December 1827.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Entschuldigung.

Kam einst ein englischer Kapitän
Zu Stambul in dem Hafen an,
Der wollte nach der langen Fahrt
Sich gütlich thun nach seiner Art,
Und in Stambuls krummen Gassen
Vor den Leuten sich sehen lassen.
Hatte auch weit und breit gehört,
Wie die Türken so schöne Pferd,
Reiche Geschirr und Sättel haben;
Wollte auch wie ein Türke traben,
Und bestellt auf Abends um vier
Ein recht feurig arabisch Thier.
Zieht sich an im höchsten Staat,
Rothem Rock, mit Gold auf der Naht,
Schwärzt den Bart um Wange und Maul
Und steigt Punkt vier Uhr auf den Gaul.
Darauf, als er reitet durch das Thor,
Kam es den Türken komisch vor,
Hatten noch keinen Ritter gesehn
Wie den englischen Kapitän,
Die Knie hatt' er hinauf gezogen,
Und seinen Rücken krumm gebogen,
Die Brust mit den Tressen eingedrückt,
Auch den Kopf tief eingebückt,
Saß zu Pferd wie ein armer Schneider.
Doch der Schiffs-Kapitän ritt weiter,
Glaubte getrost die Türken lachen
Aus lauter Bewunderung in ihrer Sprachen,
So ritt er bis zum großen Platz,
Da macht der Araber einen Satz
Und steigt; der englische Kapitän
Ergreift des Arabers lange Mähn,
Giebt ihm verzweiflungsvoll die Sporen,
Und schreit ihm auf Englisch in die Ohren;
Das Roß den Reiter nicht verstand,
Setzt wieder und wirft ihn in den Sand.
Die Türken den Rothrock sehr beklagen,
Haben ihn auch zu Schiff getragen,
Und seinem Dragoman, einem Scioten,
Haben sie hoch und streng verboten,
Er dürft nimmer wieder leiden,
Daß der Herr den Araber thät reiten.
Als sie verlassen den Kapitän,
Befiehlt er gleich dem Dragoman,
Ihm auf englisch auszudeuten,
Was er gehört von diesen Leuten.
Der Grieche spricht: es ist nichts weiter,
Sie glauben Ihr seyd ein schlechter Reiter,
Wollen, Ihr sollt in Stambuls Gassen
Nimmer zu Pferd Euch sehen lassen.
Deß hat sich der Kapitän gegrämt
Und vor den Türken sehr geschämt.
Spricht zum Dragoman: „Geh hinein
Und sage den Türken, es kommt vom Wein.
Der Herr ist sonst ein guter Reiter,
Aber heut an der Tafel, leider,
Hat er sich ziemlich im Sekt betrunken,
Da ist er im Rausche vom Pferd gesunken."
Der Grieche ging zum Hafenthor
Und trug den Türken die Sache vor.
Doch diese hören ihn schaudernd an:
Wir glaubten Gutes vom rothen Mann,
Und dachten er sitze schlecht zu Pferd,
Weil's ihn sein Vater nicht besser gelehrt;

Aber wie! vom Weine betrunken,
Ist er im Rausche vom Pferd gesunken!
Pfui dem Giaur und seinem Glas,
Allah thue ihm dies und das!"
Da sprach ein alter Muselmann:
„Glaubts nicht Leute, hört mich an,
Nicht weil der Frank zu viel getrunken,
Ist er schmählich vom Roß gesunken.
Hab gleich gedacht es wird so gehn,
Als ich ihn habe reiten sehn,
Die Knie hoch hinauf gezogen,
Den Rücken krumm und schief gebogen,
Die Brust mit Tressen eingedrückt,
Denk ich, wenn sein Rößlein scheut,
Ihn sein Reiten gewiß gereut.
Aber nein, ich will euch sagen,
Warum er wollte den Wein verklagen,
Und stellt sich lieber als Säufer gar
Denn als ein schlechter Reiter dar.
Das macht des Menschen Eitelkeit,
Die ihn zu Trug und Lug verleit!
Will Mancher lieber ein Laster haben,
Hätt' er nur andere glänzende Gaben;
Und Mancher lieber ein Sünd' gesteht,
Eh' er eine Lächerlichkeit verräth;
Ein Dritter will gar zur Hölle fahren,
Um sich ein falsch Erröthen zu sparen.
So auch der fränkische Kapitän,
Schämt sich und lügt uns lieber an,
Will lieber Säufer sich lassen schelten,
Als für einen schlechten Reiter gelten."

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der resp. Intreressenten der Schule zu Groß = Rauden soll der Neubau des Schul = und Küsterhauses nebst Stallungen, daselbst an den Mindestforderuden in Entrepriese gegeben werden.

Die Bedingungen können zu jeder Zeit in der hiesigen landräthl. Kanzley und am Licitations=Termine in loco Groß=Rauden eingesehen werden.

Der Licitations=Termin ist auf den 25. Januar 1828 in loco Groß=Rauden von dem unterzeichneten Landrath anberaumt. Es werden cautionsfähige Entrepriese lustige aufgefordert sich einzufinden ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, ihnen der Zuschlag nach 3 Wochen vom Termin der Licitation ab ertheilt werden wird.

Rybnik den 20. December 1827.

Der Königliche Landrath,
Graf v. Wengersky.

Guths = Verpachtung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das 2 Meilen von Ratibor, und 1 Meile von Rybnik belegene Herzoglich Ratiborer Guth

Gaschowitz

nebst Branntwein = Brennerey von Johanni 1828 ab, auf neun hintereinander folgende Jahre verpachtet werden soll.

Hierzu ist ein Termin auf Donnerstag den 24. Januar 1828 Vormittags um 9 Uhr in der Kanzley der unterzeichneten Kammer anberaumt. Qualificirte mit den erforderlichen Mitteln versehene Landwirthe werden daher eingeladen sich in diesem Termine vor dem Herzoglichen Kammerrath Aschersleben einzufinden, und ihre Gebote abzu-

geben, deren Annahme jedoch von Niederlegung einer angemessenen Caution abhängig ist.

Die Pachtbedingungen können während der Amtsstunden in der Kammer-Kanzley eingesehen, Information eingezogen, und das Guth selbst nach geschehener Meldung in Augenschein genommen werden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß dieses Guth:

a) 1 Morgen 82 QR. Obstgarten
b) 531 — 150 — Ackerland
c) 88 — 159 — Wiesen
d) 37 — 142 — Huthung
e) 71 — 86 — Teiche

enthält, daß gegenwärtig über 500 Schaafe und 10 Stück Kühe gehalten werden, und daß der Krug-Verlag auf zwey Kretschams, und auf der an einem ziemlich belebten Communications-Wege belegenen Brauntwein-Brennerey ruht.

An Handdiensten sind überhaupt 3550 vorhanden, die noch geleistet werdenden 1273 Spanndienste werden jedoch spätestens bis Ende des Jahres 1828 obgelöst.

Für den Pächter befindet sich hier übrigens ein freundliches geräumiges massives Wohnhaus.

Schloß-Ratibor den 10. December 1827.

Herzoglich Ratiborer Kammer.

A n z e i g e.

Für einen Wirthschaftsschreiber welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, und sich durch gute Zeugnisse empfehlen kann, ist eine gute Stelle offen und hat sich derselbe postfrey an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu wenden.

Ratibor den 19. December 1827.

A n z e i g e.

Ein junger Mann welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig, und mit guten Zeugnissen über seine Kenntnisse der Oekonomie, Thier-Arzneykunde und Forstbotanik versehen ist, wünscht, da derselbe seinen Wirthschafts-Posten mit Neujahr verläßt, eine anderweitige Anstellung als Wirthschafts-Beamter zu bekommen. Eine nähere Nachweisung desselben ertheilt

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 27. Decemb. 1827.	Höchster Preis.	1	9	6	1	3	9	—	26	6	—	20	6	1	7	6
	Niedrig. Preis.	1	3	9	—	29	3	—	23	6	—	18	3	1	4	6
